

Zur Geschichte der Familie Supersaxo

Hans Anton von ROTEN

EINLEITUNG

In dem Gebiet der Landschaft Wallis finden wir mehrere, von einander völlig unabhängige Familien des Namens *Auf der Flue* oder *Supersaxo*, welche in der Geschichte unseres Landes mehr oder weniger starke Spuren zurückliessen ¹.

Als erste und einzig noch bestehende seien hier zuerst die *Supersaxo* aus dem Saastal genannt. Diese Familie, welchen ihren Namen vermutlich vom kleinen Weiler «auf der Flue» oberhalb Saas-Grund herleitet, entstammen mehrere verdiente Männer und eine stattliche Reihe von Geistlichen.

Von den frühern Vertretern seien hier erwähnt: Hans Uff der Flue 1538 Bürger von Saas-Fee ², ein Theodul Uff der Flue, welcher 1547 als Vertreter der Marmeltierbesitzer von Fee auftritt, ist wohl der gleiche der 1579 als Theodul Super Saxo als Zeuge genannt wird ³. 1596 ist Peter Uff der Flue Gewaltshaber der Gemeinde Saas-Balen ⁴. In Saas-Grund wohnte Johannes Uff der Flue † 1718, welcher 1692 Grosskastlan von Visp und Abgeordneter auf dem Landrat von Wallis war. Sein Zeitgenosse war Peter Supersaxo, Dr der Theologie, † 1726, der schreibselige Pfarrer und Dekan von Naters. Dessen Neffe (?) Peter Joseph Supersaxo starb 1750 als Pfarrer der Talschaft Saas und Titulardomherr von Sitten ⁵.

Heute ist die Familie Supersaxo von Saas ehrenvoll vertreten durch die Person von Herrn Otto Supersaxo, von Saas-Fee, welcher als tüchtiger Lehrer, als Schulinspektor, als Konferenzredner, als Tafelmajor, als Mitglied der

¹ Es gab z.B. auch in Jeitzinen (Gampel) früher eine Familie Supersaxo. Eine Urkunde vom 14. Dezember 1418 erwähnt Henslin, Sohn des Wilhelm Super Saxo von Jeitzinen, als Vogt des Kindes des Henslin de Saxo. (Archiv André de Chastonay, Siders.)

² Gemeindearchiv Saas-Fee: C 5.

³ Ebenda: C 6 und D 2.

⁴ Ebenda: B 4.

⁵ BWG, Band VII, S. 329 ss, wo nicht weniger als 17 Geistliche der Familie Supersaxo von Saas in kurzen Biographien erwähnt sind.

Synode von 1972 und als unerschrockener und überzeugter Oberst-Brigadier und Militärführer sich eines grossen Ansehens erfreut.

Eine zweite Familie Auf der Flue oder Supersaxo gab es in Naters. Aus ihr stammen die bekannten Staatsmänner Georg I Michel Supersaxo, welcher 1593—1595, und sein Kleinsohn Georg II, welcher 1664—1670 als Landeshauptmänner an der Spitze der alten Republik der VII Zenden von Wallis standen. Der Aufstieg und Ausgang dieses Geschlechtes, welches im 18. Jahrhundert still und klanglos erlosch, ist anderwärts bereits geschildert worden ⁶.

Weitaus am merkwürdigsten sind die Geschehnisse der Familie *Auf der Flue-Supersaxo* von Ernen und Sitten, deren Stammreihe auf den folgenden Blättern zum ersten Male versuchsweise dargestellt wird. Es ist freilich auffallend und bedauerlich, dass noch kein Walliser Geschichtsforscher sich die Mühe genommen hat, die Geschichte und Stammreihe des Hauses Supersaxo zu bearbeiten und zu veröffentlichen ⁷.

* * *

Überblickt man heute die Geschichte der Supersaxo von Ernen-Sitten, so ist man versucht sie etwa in vier Perioden zu unterteilen.

Eine erste Periode die Zeit vor 1442: es sind die Jahrzehnte des stillen Wachstums im untern Goms, die Zeit, da von den uff der Flue nicht viel mehr als einige urkundlich gesicherte Namen überliefert sind.

Die zweite Periode: es ist die grosse Zeit von 1442 bis 1529, die kraftvollen Jahrzehnte des gewaltigen und energischen Fürstbischofs Walter und seines unruhigen, verwegenen und unvergesslichen Sohnes, des grossen Georg; es sind die Jahre der Rückgewinnung des Unter-Wallis, der frommen Stiftungen aber auch der Skrupellosigkeiten, der wechselvollen Schicksale auf dem Glücksrad der Fortuna, die Zeit der Greuelprozesse, der Freundschaft und tödtlichen Feindschaft mit Kardinal Schiner mit einem letzten Triumph vor dem entsetzlichen Sturz von 1529.

Eine dritte Periode: die wenig sympathischen Jahrzehnte von 1530 bis 1625; die Jahre der unerfreulichen Glaubenstrennung, da die Supersaxo wieder emporkommen, aber als neugläubig protestantische Familie in einem seltsamen zwielichtigen Verhältnis zur Kirche von Sitten stehen, mit der sie einst so enge verbunden waren. Hierher gehören die Allianzen mit den bernischen Familien.

⁶ Ebenda: Band XII, S. 203 ss und Band XV, S. 79 ss.

⁷ Bekannt ist mir nur eine saubere aber für die älteren Generationen wenig zuverlässige Stammtafel im Archiv Philipp de Torrenté: Thèque 1, Nr. 14. Es sind darauf auch die mit den Supersaxo versippten de Montheys und Morency eingetragen. Auf dieser Stammtafel beruht auch ein dekorativer Stammbaum der Supersaxo im Besitz von Herrn Charles Kuntschen in Zürich. Die Angaben im *Lexikon* von LEU (Bd VII, 1753, S. 179—181; Bd XVII, 1762, S. 756—757) gehen wohl auch auf den Urheber der Stammtafel (de Torrenté?) zurück. Der Artikel im *HBL* von Dionys IMESCH führt neben einer kurzen Würdigung Georg Supersaxos einige der wichtigsten Vertreter der Familie an.

Endlich die Zeit von 1625 bis 1734; es ist die stille Periode des Ausklanges, da die Bedeutung der Familie auf den beiden Fürstbischöfen Bartholomäus, 1638—1640, und Franz Joseph, 1701—1734, ruhte. Es kommt mir vor, die glanzvolle und fürstliche Regierung dieses letzten Supersaxo schliesse wie ein prächtiges und eitles Feuerwerk die stolze Geschichte des Hauses Supersaxo.

HERKUNFT UND ERSTE VERTRETER DER SUPERSAXO

Soweit unsere spärlich erhaltenen Urkunden zurückreichen, finden wir die Supersaxo im Bereich der alten Mutterpfarrei des Untergoms nachgewiesen. Ein genaueres Studium der ältesten Erwähnungen führt uns dazu, den Weiler z'Brigg in der frühern Gemeinde Niederernen (heute Ernen einverleibt) als Stammsitz der Supersaxo anzusehen.

Wenn wir von Lax hinabsteigend den Rotten auf einer neuern Eisenbrücke überschreiten, treffen wir zu unserer Rechten in einer anmutigen kleinen Ebene ein älteres Haus und einige Gebäude. Es sind dies die letzten Überreste des alten Weilers z'Brigg, welcher früher nicht ohne Bedeutung war. Nördlich des eben genannten Hauses ist an der Strasse deutlich eine mächtige abgeebnete Felsplatte oder Flue sichtbar.

Wohl von diesem Felsen oder Flue z'Brigg, welche 1549 ausdrücklich erwähnt wird⁸ und nicht von der Flue unterhalb des Pfarrhauses von Ernen, hat sich unser berühmtes Gommer und Walliser Geschlecht benannt. Dies schliesst freilich nicht aus, dass einzelne Supersaxo später in Ernen «auf der Flue» gewohnt haben, wie es spätere Historiker berichten. Merkwürdig ist, dass der eifrige Forscher Pfarrer Anton Carlen von Ernen von einer Überlieferung von einem zum grössern Teil aus Stein gebauten Supersaxo Haus z'Brigg zu melden weiss⁹.

⁸ Pfarrarchiv Ernen: D 67, Nr. 53: 1549, 10. Januar: Loskauf eines Giltes von 18 Pfennig durch Georg und Peter Paeris, Kaspar Huser und Kaspar Jost, welches sie der Kirche von Ernen schuldeten *de bonis eorum et casalibus situs apud Brügg super saxo*. Für die frühere Bedeutung des Weilers Brigg spricht auch, dass Jodok de Casalibus (Hofstetter), wohl der einflussreichste Politiker im untern Goms des 15. Jh. in Brigg ansässig war. Im Nekrolog von Ernen (Pfarrarchiv Ernen: D 17) steht zum 11. Mai *Obitus Jodoci de Casalibus de Brugg maioris de Aragnon qui dedit sex ambrosianos*. Ob dieser Potentat, welcher nicht nur Meier von Goms, sondern auch Grosskastlan von Siders, von Sitten, von Ayent-Ering und von Niedergesteln-Lötschen war, nicht vielleicht zu den Vorfahren des Bischofs Walter gehörte?

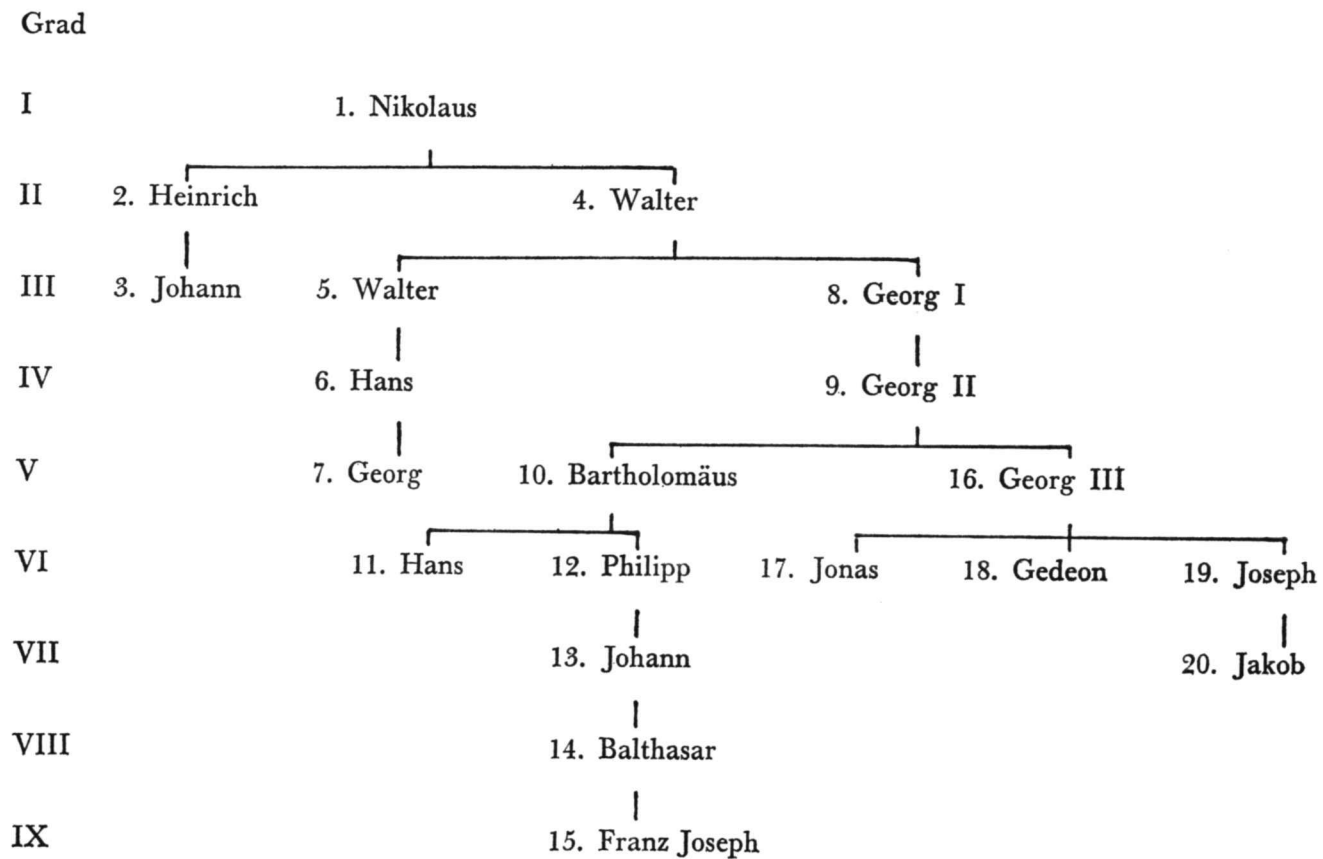
⁹ P. Sigismund FURRER in seiner *Geschichte von Wallis*, S. 212, bezeichnet Ernen als «Stammort» des Bischofs Walter Supersaxo. Im *HBLs* ist die Rede von den Supersaxo, «die ursprünglich ihren Wohnsitz auf der Flue unter der Kirche von Ernen hatten.»

Ähnlich berichtet Joseph LAUBER in den *BWG*, Band VII, S. 325: «Stammsitz der Supersaxo von Ernen war ein Haus uf der Flue unter dem heutigen Pfarrhof daselbst, wo die alte Saumstrasse nach Niederernen und Fiesch vorbeiführt.»

Ferner: A. CARLEN, *Zwischen zwei Brücken*, in *BWG*, Band XIII, S. 389 und 285.

Merkwürdig ist, wie in der spätern Familienüberlieferung der Supersaxo die Burgschaft Ernen als Heimat gilt und die Erinnerung an den Ursprung aus Z'Brigg völlig verdunkelt

ÜBERSICHTSTAFEL



Als ersten bekannten Vertreter treffen wir in einer Urkunde von 1340 einen damals vielleicht bereits verstorbenen *Rudolph Super Saxum de Brucco*¹⁰. Er muss ein Mann von Ansehen gewesen sein, da er das Richteramt bekleidete und einen sog. Vogtbrief für Johann Luypin von Niederernen ausgestellt hatte. Ob dieser Richter Rudolph namens des Bischofs von Sitten oder als Statthalter eines Meiers von Goms amtierte, ist aus der Urkunde nicht ersichtlich.

Ein Sohn oder Enkel des genannten Rudolph könnte jener *Jakob uff der Flue* oder *Supra Saxum* von Brigg sein, welcher von 1368 bis 1408 mehrfach erwähnt wird. Auch er ist nicht der erstbeste Landmann von Untergoms, sondern, wenn wir zwischen den Zeilen lesen dürfen, ein Mann von Ansehen und Einfluss. Am 21. November 1368 ist er mit dem spätern ersten Landeshauptmann von Wallis, Simon Murmann, Zeuge in Fiesch vor der Priorin des dortigen Klosters Gnadenberg und heisst uff der Flue¹¹; 1374 nennt er sich *Jacobus Supra Saxum de Brucgo* und Einzieher der bischöflichen Gefälle im Erner Gebiet¹². Das letzte Mal wird er am 29. Oktober 1408 als *Jacobus Super Saxum de Bruggo* erwähnt¹³.

Urkundlich steht fest dass Jakob einen Sohn namens *Wilhelm* hatte, welcher 1404 mit dem Vater als Zeuge genannt wird¹⁴.

Dieser Wilhelm Super Saxum ist höchst wahrscheinlich der Vater oder Bruder des nachfolgenden *Nikolaus Supersaxum*, mit welchem die sichere Stammreihe beginnt.

1

I. Grad.

NIKOLAUS SUPERSAXO

Nikolaus Super Saxo und seine Ehefrau Antonia werden ausdrücklich als die Eltern des Fürstbischofs Walter und somit als Urheber der ganzen

ist. So schreibt Bischof Franz Joseph Supersaxo in seinem Testament vom 1. August 1730: *Item pro salute animae meae et antecessorum ex familia de Supersaxo recolens ortum ducere ex nobili et antiquo oppido Aragni laudabilis Deseni Gomesiae do et lego laudabili Confratriae ibidem centum scuta sub onere unius missae.* (Abschrift nach gütiger Mitteilung von H.H. Prof. J. Fournier in Sitten.)

¹⁰ Archiv Louis de Riedmatten: Liber B, S. 191. Regest einer Urkunde vom 19. April 1340, worin die Rede ist von *Johanni filio quondam Hemme dicte Luypun de inferiori Aragno, laude Erlini patris sui et Petri Graven de exteriori Bün tutoris ei dati in iudicio per quondam Rudolphum Super Saxum de Brucco.*

¹¹ Pfarrarchiv Fiesch: C 2.

¹² GREMAUD, *Documents*, Bd V, S. 405. — Am 15. Oktober 1376 ist er Zeuge in Ernen und heisst *Jacobus super Ruppem de Brucko*. Pfarrarchiv Ernen: A 11.

¹³ Gemeindearchiv Ernen: E 1. — Auch eine Urkunde E 1 des Gemeindearchivs Niederwald vom 27. Oktober 1386 erwähnt *Jacobus Supra Saxum de Brugg* als Zeugen in Blitzingen neben Simon Murmann Kastlan von Goms, dem Vorkämpfer für die Unabhängigkeit der Oberwalliser Zenden.

¹⁴ Pfarrarchiv Ernen: D 18. *Jacobus Super Saxum de Brucgo, Wilhelmus eius filius.*

erlauchten Familie der uff der Flue oder Supersaxo genannt¹⁵. Es ist uns dieser Stammvater Nikolaus nur einmal urkundlich nachgewiesen in den Gommer Urkunden: am 9. Februar 1439, da er in Ernen als Zeuge verhört wird und ausdrücklich als «von Brigg» stammend bezeichnet wird¹⁶.

Das Geschlecht, dem seine Ehefrau Antonia angehört, ist uns leider nicht überliefert, doch hat man im letzten Jahrhundert darüber geistreiche Vermutungen aufgestellt¹⁷.

Dagegen erfahren wir aus dem Testament des Bischofs Walter vom 29. Juni 1482, dass sein Vater Nikolaus noch zwei Geschwister hatte¹⁸. Zuerst eine Schwester, deren Namen nicht überliefert ist, welche eine Tochter hatte, die in Ulrichen, im obersten Goms, lebte. Ferner hatte Nikolaus einen Bruder namens Oswald, welcher 1482 noch lebte und vom Bischof als Oheim bezeichnet wird. Aus dem Testament ergibt sich, dass dieser Oswald einen Sohn

¹⁵ Pfarrarchiv Mörel: D 116: Rodel der Herrenbruderschaft: *Nicolai et Anthonie eius parentum*, nämlich des Bischofs Walter.

¹⁶ Gemeindegarchiv Steinhaus: C 10.

¹⁷ In einer Fussnote zur S. 213 seiner *Geschichte von Wallis* schreibt P. Sigismund FURRER: «Nach Domherr de Rivaz war seine Mutter (des Bischofs Walter) noch vom Geblüte der alten Adelichen de Saxo Meier zu Naters und der Vater hätte seinen dunkeln Namen verlassen und den seiner Frau angenommen.» — Furrer hatte diese Mitteilung vermutlich aus dem Munde seines Zeitgenossen de Rivaz erhalten. Wir möchten annehmen, der gelehrte Domherr und Quellenforscher sei zu seiner Meinung gekommen durch die geheimnisvollen Inschriften am Eingang in die Supersaxo- oder St. Barbara-Kapelle in der Domkirche von Sitten. Die eine lautet:

MCCCCLXXIIII
HIC EGO: SISTE GRADUM, MORTE[M]
MEDITARE VIATOR.
RISI, IAM SILEO: VISCERA MORTE RIGE[N]T
FOEMINEUM GENUS A SAXO SUB
RUPE QUIESCO
STERNO VIAM HOC OMNIS FOEMI
NA CURRET ITER.

Die andere Inschrift lautet:

MCCCCLXXIIII
STATE VIRI, NOSTRUM STUDIO
SPECTATE FERETRUM
HIC OCULI MENTES, PECTORA
VESTRA, CUBENT
SAXA SUPER SISTENS IACET
HIC CULTURA VIR[...]
VIXIT N[...] MOLES SAX[...]
[...]

Beide Steine, mit der Jahrzahl 1474, sind deutlich als Werke der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts oder noch später Zeit erkennbar. Wir möchten die Inschriften als Produkte aus der Feder eines Humanisten ansehen als angebliche Grabschriften der Eltern Bischof Walters, des Gründers der Kapelle. Es ist möglich, dass im Text auf die Frau noch eine dunkle Erinnerung weiterlebt, dass die Mutter des Bischofs vornehmer Abkunft war, vielleicht aus einer der im 15. Jahrhundert absterbenden Adelsfamilien von Untergoms. Anlässlich der radikalen Renovation der Domkirche 1947 haben die Inschriften Schaden gelitten. Besonders schön ist das gegossene Supersaxo-Wappen, das die eine Tafel ziert, während die andere einen Schild mit Totenschädel aufweist.

¹⁸ Archiv Valeria: F 255. — Vergleiche die urkundliche Beilage.

Henslin hatte, der 1482 in Bellwald verheiratet war und eine Tochter unbekannten Namens, welche die Ehefrau eines Peter Roten von Leuk war.

Nikolaus Super Saxo von Brigg starb vor dem 19. Dezember 1453¹⁹. Er hinterliess, so viel wir wissen, sechs Söhne:

1. *Heinrich*, welcher folgt (Nr. 2).
2. *Walter*, der spätere Fürstbischof von Sitten und Urheber einer eigenen Linie von grosser und glänzender Bedeutung (Nr. 4).
3. *Jennin*. Dieser Jennin Super Saxo wohnte wie sein Vater im Weiler z'Brigg der alten Gemeinde Niederernen. Am 19. Dezember 1453 verkauft oder verpfändet er dem Frauenkloster von Fiesch sein Gut, genannt «Ranft», oberhalb von Brigg²⁰. Jennin wird noch am 11. Januar 1475 unter den Bürgern von Niederernen aufgeführt²¹. Über seine Familie oder Nachkommen sind uns keine urkundlichen Nachrichten überliefert.
4. *Johann* oder *Hans*. Als Bruder des tatkräftigen Bischof kam Johann Supersaxo nach Sitten, wo er wichtige politische Ämter bekleidete und vielfach die rechte Hand des Prälaten war.

Von 1463 bis 1479 heisst er Kastlan von Grimsuat bei Sitten²². Eine Urkunde vom 2. Januar 1469 bezeichnet ihn als *Capitaneus civitatis Sedunensis*²³. Von 1465 bis 1477 wird er als Grosskastlan von Ayent²⁴ und von 1466 bis 1477 als Grosskastlan der Talschaft Ering erwähnt²⁵. Nach der Eroberung des Unterwallis amtet er am 10. Dezember 1477 als Kastlan von Gundis²⁶. Den Zenden Sitten vertrat Hans Supersaxo mehrfach als Abgeordneter auf dem Landrat von Wallis²⁷. Er starb jedoch vor dem 8. April 1480, da sein Neffe, der Domherr Nikolaus Supersaxo, als sein Erbe auftritt²⁸.

Der Name der Gattin des Grosskastlans Hans Supersaxo ist uns nicht überliefert. Dieser hinterliess, wie wir erfahren, zwei natürliche Töchter. Die eine namens Margareta wird 1482 und 1492 als Ehefrau des Hans Hüsler (Husler oder Husier), Burgers von Sitten, erwähnt und von ihrem Oheim, Bischof Walter, mit einem silbernen Becher testamentarisch bedacht²⁹. Das

¹⁹ GREMAUD, *Documents*, Band VIII, S. 504, nach Urkunde im Pfarrarchiv Ernen: Db 26, geschrieben von Walter Supersaxo.

²⁰ Ebenda.

²¹ Gemeindearchiv Ernen: B 2.

²² Erwähnt als Kastlan von Grimsuat vom 22. März 1463 bis 27. November 1479 (Archiv Valeria, Min. 132, und Minutar 142, S. 293).

²³ Ebenda: Minutar 160, S. 174.

²⁴ Als Kastlan genannt am 2. September 1465 und 1. April 1477. Ebenda: Minutar 161, S. 235, und Minutar 148, S. 218.

²⁵ Als solcher erwähnt am 3. Februar 1466 und 1. April 1477. Ebenda: Minutar 133 und Minutar 148, S. 218.

²⁶ Ebenda: Minutar 139.

²⁷ Burgerarchiv Sitten: Tir. 54, Nr. 15, und Archiv Valeria, Minutar 132 und 139.

²⁸ Archiv Valeria: Minutar 140.

²⁹ Ebenda: F 255. Cf. Nota 18, und Judicialia 3, Nr. 48. Burgerarchiv Sitten: Tir. 25, Nr. 60.

Testament führt noch eine zweite natürliche Tochter des Grosskastlans auf, welche ebenfalls beschenkt wurde.

5. Ein Sohn, dessen Namen nicht überliefert ist, und der 1482 im Fieschertal wohnend von seinem Bruder Bischof Walter testamentarisch mit zwei Kühen beschenkt wird.

6. Ein Sohn, ebenfalls unbekannten Namens, der 1482 im Fieschertal ansässig war. Vermutlich die Tochter von einem dieser zwei letzten Brüder des Bischofs Walter war jene Ehefrau des Henslin Schradt, welche in des Bischofs Testament ebenfalls mit zwei Kühen bedacht wird.

2

II. Grad.

HEINRICH SUPERSAXO

Heinrich Super Saxo, Bruder des Bischofs Walter, liess sich in Sitten nieder, wo er am 30. Juli 1437 zum ersten Male erwähnt wird³⁰; laut den Urkunden war er Schneider von Beruf und heisst am 6. Oktober 1458 Burger der Stadt Sitten³¹. Er starb vor dem 8. August 1471³². Seiner Witwe Greda oder Margareta wird am 17. Januar 1472, da sie einen Weinberg erwirbt, Erwähnung getan³³.

Von den Kindern Heinrichs kennen wir folgende:

1. *Johann*, welcher folgt (Nr. 3).

2. *Georgia*. Diese war zuerst verlobt mit Bernardin, Sohn des Jakob Maioris von Réchy-Chalais, aber entstammend aus St. Niklaus. Am 8. August 1471 stellt Jakob Majoris dem Bischof Supersaxo Quittung aus für die Mitgift von 114 Pfund, welche der Bischof für seine Nichte erlegt hatte. Aber es kam nicht zum Abschluss der Ehe, denn bereits am 27. Mai 1472 heisst Georgia Ehefrau des Wilhelm Grassen aus einer vornehmen Familie von Niederern und die Majoris mussten die Mitgift herausgeben³⁴. Einer ungenannten Tochter des besagten Wilhelm Grassen vermachte Bischof Walter 1482 einen Silberbecher³⁵. War deren Mutter Georgia damals schon tot?

3. *Nikolaus*. Er heisst bereits am 7. März 1470 Domherr von Sitten und belobt die Schenkungen des Bischofs Walter an seine natürlichen Söhne³⁶. Im Jahre 1472 studiert er an der Hochschule von Basel³⁷. Sein Oheim, Bischof Walter, übertrug ihm am 4. Januar 1474 die Pfarrei Siders, welche

³⁰ Archiv Valeria: Minutar B 46, S. 82.

³¹ Ebenda: Minutar 114, S. 4, und Minutar 115, S. 259.

³² Ebenda: Minutar 134.

³³ Ebenda: Minutar 140, fol. 74.

³⁴ Ebenda: Minutar 134, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 242, Nr. 33.

³⁵ Siehe die urkundliche Beilage.

³⁶ Archiv Valeria: Minutar 134.

³⁷ Matrikel der Universität Basel.

er noch am 16. März 1484 innehatte³⁸. Die Würde eines Grosskantors am Domstift von Sitten behielt er vom 21. September 1487 bis zu seinem im Monat Mai 1499 erfolgten Tode, da er auch Vizedom von Vex war³⁹.

3

III. Grad.

JOHANN SUPERSAXO

der Kastlan von Grimsuat

Johann, Sohn des Heinrich Supersaxo, geboren um das Jahr 1448, erhielt als 18jähriger von Papst Pius II. im Jahre 1462 ein Canonicat an der Domkirche von Sitten, verliess aber vor dem 24. November 1468 das Domkapitel, um in den Laienstand zurückzutreten⁴⁰. Um 1476 heisst er Schwiegersohn des Clemens Rudaz, gewesenen Grosskastlans von Sitten⁴¹. In der letzten Lebenszeit des Bischofs Walter heisst Johann Kastlan von Grimsuat, vom 26. November 1481 bis am 25. Juli 1482⁴². Bischof Walter setzte diesen Neffen in seinem Testament zum Universalerben ein und schenkte ihm drei Häuser, doch musste Johann in Bälde die Erbschaft mit Jörg, dem Sohne des Bischofs, teilen⁴³. Er lebte noch am 2. Dezember 1488, starb aber vor dem 4. November 1502⁴⁴. Laut spätern Angaben soll er sich auch als Kaufherr betätigt haben. Johann Supersaxo hinterliess vier Töchter.

1. *Anna* heisst am 16. Februar 1513 Gattin des Andreas Hugo, Burgers von Sitten, und verkauft für 60 Pfund ihr mütterliches Gut im Goms⁴⁵. 1534, den 6. August, wird sie als Ehefrau des Melchior Moser bezeichnet, mit welchem sie einen Sohn Stephan zeugte, der Domherr von Sitten wurde⁴⁶. Anna Supersaxo scheint am 15. Juli 1541, als ihr Vaterhaus zu Sitten im Viertel Malacuria verkauft wurde, nicht mehr am Leben zu sein⁴⁷.

2. *Barbara* heisst am 5. Juni 1520 Ehefrau des Hans, Sohn des Jakob Kollyz, von Saanen⁴⁸. Bereits ein Jahr später, am 20. Juni 1521, heisst sie

³⁸ Archiv Valeria: Minutar 147, S. 337, und Minutar 189, S. 34.

³⁹ *Vallesia*, Bd II, 1947, S. 50, und die biographische Notiz von Dionys IMESCH in *BWG*, Bd VI, S. 74.

⁴⁰ *Vallesia*, l. c.

⁴¹ Archiv Valeria: Computus Mistraliae. Am 7. März 1471 heisst Johann *Familiaris* des Bischofs. Ebenda: Judicialia 3, Nr. 35.

⁴² Burgerarchiv Sitten: Tir. 242, Nr. 27, und *BWG*, Bd III, Fussnote.

⁴³ *BWG*, Bd III, S. 279—280.

⁴⁴ Archiv Valeria: Minutar 142, S. 49, und Kalendale, S. 98.

⁴⁵ Ebenda: Minutar 14, S. 249. Laut den Angaben, die Jörg Supersaxo in seinem langen Testament vom 15. Juni 1528 macht, hat sein Vetter Johann Supersaxo zweimal geheiratet. Aus der ersten Ehe stammten Ludovica und Barbara, welche Jörg in seinem Unglück zur Seite stunden, während die beiden andern Töchter von der zweiten Frau, deren Namen nicht bekannt ist, sich gegen ihn feindselig verhielten. *Abschiede*, II, S. 286.

⁴⁶ Ebenda: Minuten des Anton Megentschen.

⁴⁷ Ebenda: Minutarium B 81, S. 89.

⁴⁸ Ebenda: Minutarium 177, S. 342.

Gattin des Martin Egxen aus Goms, Burgers von Sitten ⁴⁹. Sie lebt noch als Witwe am 6. August 1534 ⁵⁰.

3. *Agnes* wird am 5. Juni 1520 mit ihrer Schwester Barbara als Besitzerin einer Hofstatt in Sitten erwähnt ⁵¹.

4. *Ludovica* oder *Loysa*. Sie heisst am 18. November 1511 Ehefrau des Nikolaus Fidginer, Burgers von Sitten, welcher 1528-1529 Vize-Landeshauptmann von Wallis war ⁵². Nach dessen Tod erscheint sie am 6. August 1534 und 15. Juli 1541 als Gattin des Kaufmanns Anton Venetz, Burgers von Sitten, starb aber vor dem Jahre 1551 ⁵³.

Ausgestorbene Linie.

Linie des Bischofs Walter

4

II. Grad.

WALTER SUPERSAXO

Fürstbischof

Walter, Sohn des Nikolaus und der Antonia, tritt zuerst am 14. Juli 1436 auf als Kaplan an der Domkirche von Sitten und bittet Papst Eugen IV. um die erledigte Pfarrei St. Leonhard bei Sitten. Als Pfarrer der Pfarrei Ernen nachgewiesen seit dem 26. April 1442, als Domherr von Sitten seit dem 3. Januar 1443, wird er am 20. Dezember 1457 zum Fürstbischof von Sitten gewählt. Seine tatenreiche Regierung beschliesst er am 7. Juli 1482 auf dem Schlosse Tourbillon, nachdem er am 29. Juni vorher sein Testament gemacht hatte ⁵⁴.

Wir kennen von ihm drei illegitime Nachkommen; der Name ihrer Mutter ist nicht bekannt. Es sind:

1. *Walter*, der folgt (Nr. 5).

2. *Katharina*: diese lebte noch alt und hinfällig am 20. Januar 1531, da ihre Söhne Peter und Nicodus Fabri von Ernen eine Übereinkunft treffen

⁴⁹ Ebenda: S. 404.

⁵⁰ Ebenda: Minuten des Anton Megentschen.

⁵¹ Ebenda: Minutar 177, S. 342.

⁵² Ebenda: Minutarium 164, S. 374. Nikolaus Fidginer wird auch von Jörg Supersaxo zu seinem Testamentsvollstrecker ernannt, zugleich mit Simon In Albon und Bartholomäus Wolff.

⁵³ Ebenda: Minuten Megentschen; Minutarium B 81, S. 89, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 15, Nr. 95.

⁵⁴ Cf. über Bischof Walter: *BWG*, Bd VII, S. 325—328, und *Vallesia*, Bd II, S. 50.

über den Unterhalt dieser ihrer Mutter⁵⁵. Es handelt sich hier um die gleiche Person, welche 1482 in des Bischofs Testament als Schwiegertochter des Peter Fabri von Ernen bezeichnet und mit einem silbernen Becher begabt wird.

3. *Georg I*, welcher als Urheber einer eignen Linie folgen wird (Nr. 8).

5

III. Grad.

WALTER SUPERSAXO

von Ernen

Walter, natürlicher Sohn des Bischofs Walter, heisst am 30. April 1471 *notabilis vir*, im Dorfe Ernen wohnhaft, und erwirbt durch Kauf Alprechte in der Alpe Huenersedel bei Fiesch⁵⁶; er wird von seinem Oheim Johann und dem Vetter Johann Supersaxo am 11. Mai 1473 beschenkt und kommt noch am 15. November 1479 als Zeuge in Ernen vor⁵⁷. Er starb aber vor dem 9. März 1487 und sein Bruder Georg handelt am 15. April 1488 als Vogt seiner Kinder⁵⁸. Walter Supersaxo war vermählt mit Margareta, deren Familiennamen wir nicht kennen⁵⁹. Von ihren Kindern sind uns nur drei urkundlich überliefert:

1. *Gilga (Aegidia)*: diese wurde vor dem Jahre 1496 vermählt mit Johann Schiner, dem Bruder des spätern Kardinals Mathäus Schiner. Weitere urkundliche Nachweise fehlen, ausser dem Bericht, sie sei «reich und wohlgestaltet» gewesen⁶⁰.

2. *Hans*, welcher folgt (Nr. 6) und den Stamm fortsetzt.

3. *Margareta*: unter dem Namen Greta uff der Flüe und Schwester des Johann Walthers von Ernen erscheint sie am 24. September 1520 zu Fiesch und heisst Witwe des Johann Guntren am Wiler bei Fiesch, mit welchem sie einen Sohn Johann gezeugt hatte⁶¹.

⁵⁵ Pfarrarchiv Münster: B 3, S. 259.

⁵⁶ Archiv Dr. L. Borter, Nr. 43.

⁵⁷ Archiv Supersaxo I, Nr. 151, und Archiv Dr. Borter, Nr. 46.

⁵⁸ Archiv Schiner, Nr. 8, und Burgerarchiv Sitten, Tir. 105, Nr. 9.

⁵⁹ Pfarrarchiv Ernen: Katalog der Herren-Bruderschaft: *Walteri Supersaxo et Margarete eius uxoris*.

⁶⁰ *Abschiede*, I, S. 652, und *BWG*, Bd XIV, Jahrgang II, S. 171.

⁶¹ Archiv Dr. Borter: Nr. 67 und 68.

IV. Grad.

HANS SUPERSAXO

von Ernen

Hans, Sohn des Walter Supersaxo, öfters nur Hans Walthers geheissen, kommt in den Erner Urkunden vom 13. November 1500 bis am 2. Januar 1532 mehrfach vor⁶². Er bekleidete keine öffentlichen Ämter, bezeugt aber am 13. März 1519, er habe früher unter Hauptmann Gilg Imahorn in der Lombardei gedient⁶³. Am 24. September 1520 heisst er *Johannes Walthers uff der Flue de Aragno*. Seine erste Frau war am 13. November 1500 Agnes, Tochter des † Vinzenz Scherting von Ernen⁶⁴. Am 6. Juni 1530 wird Margareta, Tochter des † Kastlans Tschanin Gurten von Simplon als seine Gattin bezeichnet⁶⁵. Als Kinder des Hans Supersaxo sind uns überliefert:

1. *Franz*: er erscheint vom 26. März 1511 bis 1527 als Mitrektor der St. Barbara Kapelle in Sitten⁶⁶. Am 5. Mai 1515 heisst er in den Studien zu Thonon und am 20. Mai 1524 wird er als Priester bezeichnet⁶⁷.

2. *Georg*, welcher folgt (Nr. 7).

3. *Anna* kauft zu Fiesch in ihrem Hause am 28. März 1558 mit Anlobung ihres Vogtes Nikolaus Schmidt eine Hofstatt mit Steinen darauf gelegen im Dorfe Fiesch⁶⁸. Später war sie zuerst verheiratet mit Anton Chambaz von Gundis, mit dem sie eine Tochter Barbilia zeugte⁶⁹. Ihr zweiter Mann war der angesehene Notar Christof Sartoris, Burger von Sitten und Kanzler des Domkapitels. Als Ehefrau des Johann Farquet des ältern, Schneiders in Sitten, machte sie am 27. August 1595 ihr Testament und starb vor dem 18. April 1597⁷⁰.

V. Grad.

GEORG SUPERSAXO

alias Walther

Georg, Sohn des vorgenannten Hans Supersaxo, scheint unter dem Namen Walther im Tale Einfisch seine Tage beschlossen zu haben und zwar vor dem 18. April 1597. Er war vermählt mit Katharina, Tochter des

⁶² Staatsarchiv Wallis: Fonds Museum Nürnberg, Nr. 51; Pfarrarchiv Mörel, K 6; Pfarrarchiv Münster: B 4 a, S. 9.

⁶³ Archiv Louis de Riedmatten: Liber C, S. 63—64.

⁶⁴ Staatsarchiv Wallis: Fonds Museum Nürnberg, Nr. 51.

⁶⁵ Pfarrarchiv Münster: B 3, S. 218.

⁶⁶ Archiv Valeria: Nr. 6066, und BWG, Bd VII, S. 328.

⁶⁷ Archiv Valeria: Nr. 684, und Archiv de Torrenté.

⁶⁸ Archiv Dr. L. Borter, Nr. 97.

⁶⁹ Archiv Valeria: Minutarium B 108, Heft 9, S. 67.

⁷⁰ Ebenda: Minutarium B 280, fol. 393—394, und Minutarium B 99, Bd II.

Johann Chapellaz aus dem Tale Einfisch ⁷¹. Von seinen Nachkommen kennen wir nur zwei Töchter:

1. *Barbara*: diese steht am 18. April 1597 unter der Vormundschaft des Karl Bonard von Einfisch, welcher ihr durch Johann Nicodi Chufferelli, Vizekastlan von Einfisch, als Vogt bestellt worden war.

Annalia: für sie handelt am 18. April 1597 Jean de Ponte von Einfisch als Vogt, als die beiden Töchter ihre Anrechte auf die Güter ihrer Muhme Anna Farquet-Supersaxo für 42 Kronen verkauften ⁷².

Ausgestorbene Linie.

Die Linie Georgs des Prächtigen

8

III. Grad. GEORG I SUPERSAXO

Georg oder Jörg uff der Flüe (Supersaxo, auch de Supersaxo), von welchem die Geschichte des Wallis von 1477 bis 1529 überreich zu berichten weiss, war der natürliche Sohn des Fürstbischofs Walter. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt; es mag um die Jahre 1450—1455 liegen. Er studiert 1472 an der Hochschule von Basel ⁷³, 1477 Meier von Mörel und Abgeordneter des Zenden Raron ⁷⁴, wird am 22. September 1481 Burger von Sitten ⁷⁵; Grosskastlan von Einfisch 1479—1482, Grosskastlan von Brig 1490, Abgeordneter des Zenden Brig 1492 ⁷⁶, Landschreiber von Wallis 1494, Zendenhauptmann von Sitten 1502—1527 und des öftern Söldnerführer und Gesandter im Ausland.

Am 28. April 1478 vermählt er sich auf dem Schlosse Saxo zu Naters mit Margareta, Tochter des Hildebrand Lener und seiner Ehefrau Fransa ⁷⁷.

Jörg Supersaxo starb bald nach seinem politischen Sturz zu Vevey in der Verbannung zwischen dem 23. Februar und 9. April 1529 ⁷⁸. Seine Ehefrau lebte noch im August 1530, heisst aber im Dezember 1532 bereits verstorben.

Von den 23 Kindern, welche Margareta Lener ihm schenkte und deren er in der Kapelleninschrift zu Glis rühmend gedenkt, kennen wir nur 6 mit Namen. Es scheinen die andern jung gestorben zu sein.

⁷¹ Ebenda: Minutarium B 99, Bd II.

⁷² Ebenda.

⁷³ Matrikel der Universität.

⁷⁴ Archiv Valeria: Minutarium 139, und Archiv de Torrenté, Collectanea I, 8.

⁷⁵ Burgerarchiv Sitten: Tir. 22, Nr. 54.

⁷⁶ BWG, Bd VII, S. 213, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 204.

⁷⁷ BWG, Bd IV, S. 303—306.

⁷⁸ Cf. Abschiede, Bd II, S. 340—344.

1. *Christina*: vermählt am 5. Mai 1502 mit dem Junker Ludwig de Platea, Sohn des Landeshauptmannes Johann und der Francisca de Chevron⁷⁹. Sie befreit 1511 ihren Vater aus dem Kerker von Freiburg, wo ihm die Hinrichtung drohte. Im väterlichen Testament vom 15. Juni 1528, welches die mutige Tat lobend erwähnt, heisst Christina bereits Witwe⁸⁰. Sie lebte noch am 29. Januar 1545⁸¹.

2. *Barbara*: diese wird am 20. November 1498 verlobt mit Andreas de Cabanis (Zen Gaffinen), Sohn des Theodul und Enkel des Landeshauptmanns Perrinus de Cabanis⁸². Sie heisst am 15. Juni 1528 im Testament des Vaters bereits verstorben.

3. *Franz*, geboren am 29. April 1484⁸³, wird schon in jungen Jahren für die geistliche Laufbahn bestimmt⁸⁴. Pfarrer von Gundis, Prior von Ayent und Martinach, Domdekan von Sitten 1499–1511 und wiederum von 1517 bis 1520, apostolischer Protonotar, aber viel mehr ein eifriger Söldnerführer und Politiker wie sein Vater. Am 15. Juli 1523 vermählt er sich mit Francisca, Tochter des Georg de Rive und der Isabella de Vaumarcus. Er stirbt kurz vor dem 15. Juni 1528 auf dem Schlosse Prangins. Von seinen Kindern kennt man eine ehliche Tochter Francesin, welche am 10. April 1529 erwähnt wird⁸⁵. Ferner heisst es im Testament Jörgs vom 15. Juni 1528, dass sein Sohn drei natürliche Kinder namens Heinrich, Ambros, genannt Franz, und Barbara hinterliess⁸⁶. Über das spätere Schicksal dieser Kinder ist nichts bekannt. Franzens' Witwe verheiratete sich in zweiter Ehe 1532 mit Hans Rochus v. Diesbach⁸⁷.

4. *Stephanie*, geboren im Jahre 1498, wird als Minderjährige am 9. Januar 1505 verlobt mit Kaspar Schiner, Neffe des Kardinals Schiner⁸⁸. Jedoch am 18. Juni 1510 entsagte die Braut, jetzt im Alter von 11 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen, ihrem Verlöbniß mit dem jungen Schiner⁸⁹. Gegen den Willen ihrer Eltern vermählte sich Stephanie am 2. Juni 1521 mit Petermann de Platea, Sohn des Claudius und der Francisca ze Roten. Sie lebte noch am 18. März 1530⁹⁰.

5. *Johann*. Am 12. Mai 1517 klagt Georg Supersaxo, er habe einst seinem Sohne Johann anlässlich seiner Vermählung mit Mamada, der Tochter des Anton, Herrn de Cutillio, Güter im Unterwallis übergeben, die später von drei Zenden confisciert wurden⁹¹. Am 25. Februar 1519

⁷⁹ Archiv Supersaxo II, R 4/3, m 4.

⁸⁰ *Abschiede*, Bd II, S. 284.

⁸¹ Archiv von Roten, Raron.

⁸² Archiv Supersaxo II, Pergament 67.

⁸³ Eintrag des Vaters im Bd 82 seiner Bücher.

⁸⁴ Siehe die ausführliche Notiz von IMESCH in *BWG*, Bd VI, S. 65–73.

⁸⁵ *Abschiede*, Bd II, S. 344. Diese Francesia lebte noch am 18. März 1530 und heisst Miterbin Georgs des Prächtigen (Archiv Henry de Preux).

⁸⁶ *Abschiede*, Bd II, S. 291.

⁸⁷ *Archives héraldiques suisses*, 1958, S. 60.

⁸⁸ Archiv Supersaxo II, Pergament 84.

⁸⁹ Archiv Supersaxo I, Pergament 347.

⁹⁰ Archiv Supersaxo II, R 4/3, n 4.

⁹¹ Archiv Joseph de Lavallaz, P 61, und *Abschiede*, Bd I, S. 661.

wird Johann Supersaxo wegen Tötung des Peter de Cabanis zu einem Jahr Verbannung verurteilt⁹². Er starb am 30. April 1522 in Bergamo und wurde in der dortigen Kirche S. Lorenzo bestattet. In seinem Testament verlangte der Vater Georg, dass die Überreste seines Sohnes nach Glis überführt würden und ihm ein Gedenkstein von Marmor gesetzt werde⁹³.

6. *Georg II*, der folgt (Nr. 9).

7. Eine natürliche Tochter *Ansellina Simpliciana* wird im Testament Jörgs vom 15. Juni 1528 erwähnt und beschenkt⁹⁴.

9

IV. Grad. GEORG II SUPERSAXO
der Basler

Georg, Sohn Georgs des Prächtigen und der Margareta Lener, erhält am 18. April 1518 die Familienpfünde St. Barbara in Sitten, erhebt später Ansprüche auf das Domdekanat von Sitten, auf welches er aber am 23. September 1524 verzichtet⁹⁵. Er vermählt sich am 2. Juli 1527 mit Anna, Tochter des Vize-Landeshauptmannes Bartholomäus Wolff und der Margareta Kalbermatter⁹⁶. Nach dem Tode seiner Ehefrau, welche kurz vor dem 3. Mai 1535 starb, vermählt sich Georg im selben Jahre mit Margareta Im Bechen (In den Bechen), Schwester des Clemens Im Bechen und daher vermutlich Tochter des Vize-Landeshauptmannes Johann In den Bechen von Sitten⁹⁷. Am 6. Oktober 1530 wurde Georg Bürger der Stadt Basel, wo er auch kurze Zeit ein herrschaftliches Haus besass⁹⁸.

Georg II, welcher in der Genealogie des 18. Jahrhunderts als «Herr von Samoëns und Vallon in der Landschaft Faucigny» bezeichnet wird, war ein eifriger Anhänger des neuen evangelischen Glaubens; im Jahre 1544 heisst er *Sindicus* (Bürgermeister) von Sitten, scheint aber bereits im folgenden Jahre 1545 gestorben zu sein⁹⁹. Seine Witwe Margareta lebte noch am 14. März 1575¹⁰⁰.

⁹² Archiv Supersaxo II, Pg 87.

⁹³ *Abschiede*, Bd II, S. 283.

⁹⁴ Ebenda: S. 284.

⁹⁵ Archiv Valeria, Nr. 8097 und 5338. Cf. *BWG*, Bd VI, S. 73.

⁹⁶ Archiv Joseph de Lavallaz, Pg 191.

⁹⁷ Archiv Supersaxo II, P 208; Archiv Valeria, Tir. 40, Nr. 4, Eintrag, p. 1: *die sabathi sexta maii 1536 natus est Nicolaus filius meus genitus ex Margaretha consorte mea secunda*.

⁹⁸ Cf. *BWG*, Bd IX, S. 479.

⁹⁹ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 240, Nr. 3, und Tir. 230, Nr. 19.

¹⁰⁰ Ebenda: Tir. 32, Nr. 1.

Von seinen Kindern kennen wir folgende:

1. *Bartholomäus*, welcher folgt (Nr. 10).
2. *Georg III*, welcher als Urheber eines Zweiges folgen wird (Nr. 16).
3. *Nikolaus*, aus zweiter Ehe stammend, geboren am 6. Mai 1536, studiert im Januar 1545 in Bern und stirbt im Juli 1550¹⁰¹.
4. *Thomas*, Student in Bern im Januar 1545. Sein Ausgang ist nicht bekannt¹⁰².
5. *Anna*, vermählt am 18. April 1548 mit Johann Jordan, dem spätern Bürgermeister von Sitten und Sohn des Fürstbischofs Johannes Jordan¹⁰³; am 11. November 1576 heisst sie schon verstorben¹⁰⁴.
6. *Margareta*, vermählt mit Bartholomäus Metziltzen, Hauptmann in Frankreich, Herr von Maxilly und Sohn des Landeshauptmannes Kaspar Metziltzen. Sie starb vor dem 31. Mai 1585¹⁰⁵.
7. *Katharina*, erwähnt im Stammbaum des 18. Jahrhunderts.
8. *Barbara*, in erster Ehe vermählt mit Jakob von Riedmatten, Sohn des Peter und Bruder des Fürstbischofs Hildebrand von Riedmatten. Nachdem Jakob von Riedmatten als Hauptmann in Frankreich gestorben war, heisst Barbara am 17. Januar 1572 Gattin des Angelin oder Johann Bemondi, Burgers von Sitten, Burgers, Kastlan und Bannerherrn von Gundis¹⁰⁶. Sie starb noch im selben Jahre 1572 vor dem 14. November. Aus erster Ehe hinterliess sie zwei Töchter, Margareta und Barbara, und aus zweiter Ehe einen Sohn Johann Bemondi¹⁰⁷.

10

V. Grad.

BARTHOLOMAEUS SUPERSAXO

Vize-Landeshauptmann

Bartholomäus, Sohn Georg II, wird schon als Knabe am 10. Juni 1540 Titular-Rektor der St. Barbara Kapelle¹⁰⁸, studiert 1545 in Bern, 1548—1549 an der Hochschule zu Basel¹⁰⁹ und vermählt sich zu Venthen am 12. April 1556 mit Barbara de Platea, Tochter des Petermann und der Katharina Emerici¹¹⁰. Aus dieser Ehe stammen 8 Kinder, deren Geburt der Vater aufgezeichnet

¹⁰¹ Cf. Nota 97 und Archiv Supersaxo II, Papier 3/3/21.

¹⁰² Ebenda.

¹⁰³ A. J. de RIVAZ, *Opera historica*, XV, S. 280.

¹⁰⁴ Archiv de Torrenté: L 41.

¹⁰⁵ Archiv de Torrenté: N 11.

¹⁰⁶ Ebenda.

¹⁰⁷ Archiv Valeria: Judicialia 7, Nr. 119 a.

¹⁰⁸ Archiv Valeria: Kalendale.

¹⁰⁹ Archiv Supersaxo II, Papier 3/3/21, und Matrikel der Universität Basel.

¹¹⁰ Archiv Supersaxo I, Pergament Nr. 460.

hat ¹¹¹. Bartholomäus amtet 1565—1567 als Landvogt von Monthey, 1574 als Kastlan von Sitten und 1579—1585 als Statthalter des Landeshauptmannes. Nach dem Hinscheid seiner ersten Frau vermählt er sich am 16. Juni 1573 mit Juliana, Tochter des Johannes Groeli von Sitten und Witwe des Johann Wyss, Hauptmannes in Frankreich ¹¹². Er stirbt am 24. Juli 1591 ¹¹³. Seine Witwe Juliana trifft am 21. Februar 1592 ein Einkommen mit den 5 überlebenden Kindern ihres Mannes ¹¹⁴. Wir kennen:

1. *Margareta*, geboren am 20. August 1557; ihr Ausgang ist nicht bekannt.

2. *Annilia*, geboren am 1. November 1558, heisst am 8. Juni 1579 Gattin des Claudius Tornery, Kastlans von St. Gingolph, und lebt noch am 27. April 1608 ¹¹⁵.

3. *Hans*, geboren den 18. Januar 1560, der folgt (Nr. 11).

4. *Georg*, geboren den 31. März 1562, vermutlich jung gestorben.

5. *Katharina*, geboren 1564, vermählt am 4. August 1583 mit Marcus In Albon, später Bürgermeister von Sitten, Sohn des Adrian und der Margareta Kalbermatter. Sie lebt noch am 21. Februar 1592 ¹¹⁶.

6. *Petermann*, geboren zu Monthey am 4. Juni 1565, hatte als Paten Johannes Miles, Abt von St. Maurice und Ludwig Donnet. Er ist wohl jung verstorben.

7. *Jana*, geboren den 29. September 1566; weitere Nachrichten fehlen.

8. *Barbilia*, geboren den 16. Februar 1568.

9. *Philipp*, ebenfalls aus erster Ehe, der als Urheber einer Linie folgen wird (Nr. 12).

10. *Judith*, aus der zweiten Ehe stammend, heisst am 9. Juli 1602 Ehefrau des Johann de Montheys, Vizedom von Leytron, Martinach und Siders ¹¹⁷.

11

VI. Grad.

HANS SUPERSAXO

Hauptmann in Frankreich und Bürgermeister

Hans, geboren den 18. Januar 1560, Sohn des Bartholomäus und der Barbara de Platea, wird als 2jähriges Kind am 25. Mai 1562 vom Domdekan Stephan Allet zum Rektor der St. Barbara Kapelle ernannt, welche aber

¹¹¹ Manuscript S 95 der Bibliothek Supersaxo, folio 78.

¹¹² Archiv de Torrenté: N 11.

¹¹³ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79.

¹¹⁴ Archiv de Torrenté: Collectanea IV, 38.

¹¹⁵ Ebenda: N 11, und Archiv Supersaxo II, Pg 122.

¹¹⁶ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79, und Archiv de Torrenté, Collectanea IV, 38.

¹¹⁷ Archiv de Preux II, 433.

bereits 1570 an seinen jüngern Bruder Georg übergeht¹¹⁸. 1597 heisst er Hauptmann in Frankreich¹¹⁹, 1600 Bürgermeister von Sitten, 1609 Seckelmeister und 1611 Kastlan der Stadt. Hauptmann Supersaxo war nicht weniger als fünfmal verheiratet. Zuerst am 27. April 1580 mit Katharina Canalis von Siders¹²⁰. Seine zweite Ehefrau wurde am 4. August 1583 Magdalena, Tochter des Vize-Landeshauptmannes Philipp de Torrenté, welche im Herbst 1591 ihre Tage beschloss¹²¹. Am 19. November 1592 vermählte sich Supersaxo mit Ursula, Tochter des Landeshauptmannes Anton Mayenzet und Witwe des Kastlans Johann Fay von Monthey¹²².

Am 3. Februar 1600 ehlichte Supersaxo in Saint-Pierre-de-Clages Anastasia, Tochter des Kastlans Thomas Fidginer von Brig und Witwe des Notars Panthaleon Mussy von Sitten¹²³. Laut einer Erklärung des Landvogtes Stürler von Aigle hielt sich Anastasia aus Zuneigung zur reformierten Religion in Bex auf und lehnt es ab, im Wallis zu wohnen¹²⁴. Den 5. Ehebund schloss Supersaxo am 25. Juni 1609 mit Annilia Barbellini, Tochter des Peter und Witwe des Hauptmannes Franz Lonfat von Monthey¹²⁵. Am 29. Dezember 1609 erwirbt er den Turm von Noës, den Hauptmann Michael Allet dem Spital von Sitten geschenkt hatte¹²⁶.

Hans Supersaxo lebte noch am 29. März 1615, starb aber vor dem 28. April 1618¹²⁷, er wurde vor dem St. Johannes-Altar der Kirche von Martinach beigesetzt¹²⁸. In Martinach hatte Supersaxo 1609 die Hälfte des Hauses de Platea und andere Güter erworben¹²⁹. Er hinterliess zwei Töchter:

1. *Barbara*, Tochter aus der dritten Ehe mit Ursilia Mayenzet, vermählt am 10. April 1608 mit Peter, Sohn des Landeshauptmannes Johannes In Albon und der Katharina Kalbermatter¹³⁰. Peter In Albon, Ritter des Goldenen Sporns und Grosskastlan von Ayent, starb um 1626 als Hauptmann im französischen Feldzug im Veltlin. Am 26. November 1628 heisst Barbara Ehefrau des Obersten Michael Mageran, spätern Landeshauptmannes von Wallis¹³¹. Sie heisst im Jahre 1632 bereits verstorben¹³².

¹¹⁸ Archiv Valeria: Kalendale.

¹¹⁹ Burgerarchiv Sitten: Tir. 242, Nr. 55.

¹²⁰ Ebenda: Tir. 66, Nr. 79. Hans zog damals auf das Gut seiner Gattin nach Siders nach obiger Angabe.

¹²¹ Ebenda und Archiv Supersaxo I, Pergament Nr. 519.

¹²² Burgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79.

¹²³ Ebenda.

¹²⁴ Erklärung des Landvogtes Stürler. Archiv Joseph de Lavallaz, P 214.

¹²⁵ Archiv Supersaxo II, Pergament 123.

¹²⁶ Archiv Supersaxo I, Pergament 563.

¹²⁷ Archiv de Kalbermatten, und Archiv Supersaxo I, Pg 573.

¹²⁸ Im Juni 1623 verordnete Bischof Hildebrand Jost betreffend den St. Johannes Altar in der Kirche von Martinach: *Eques In Albon curabit dealbari sacellum et fieri tumulum nobilis capitanei Joannis Supersaxo sui soceri cum pavimento*. Archiv des Vatikans.

¹²⁹ Archiv Supersaxo II, Pg 124.

¹³⁰ Staatsarchiv Sitten, Fonds Zimmermann.

¹³¹ Archiv de Torrenté: N 15.

¹³² Burgerarchiv Sitten: Tir. 242, Nr. 42, wo berichtet wird, sie sei 4 Jahre mit Mageran vermählt gewesen.

2. *Annilia*, Tochter aus der fünften Ehe mit Annilia Barbellini, vermählt am 28. April 1631 mit Johann de Montheys, Sohn des Seneschalls Hildebrand und der Constantia Taxelhofer¹³³. Annilia Supersaxo scheint früh gestorben zu sein, bevor ihr Mann Junker Hans von Montheys, das Vizedominat von Ardon-Chamoson wieder erwarb und 1678 Landeshauptmann von Wallis wurde. Durch diese Ehe gelangte das berühmte Supersaxo-Haus in Sitten für ein Jahrhundert an die Familie de Montheys.

Erloschener Zweig.

Zweig des Philipp Supersaxo

12

VI. Grad.

PHILIPP SUPERSAXO

Bürgermeister

Philipp Supersaxo, Sohn des Bartholomäus und der Barbara de Platea, verkauft am 8. April 1593 seinem Oheim Franz de Platea verschiedene Güter¹³⁴, heisst am 4. November 1594 Fähnrich im französischen Heer¹³⁵ und stirbt vor dem 7. Dezember 1618 als gewesener Kastlan und Bürgermeister von Sitten¹³⁶. Philipp war ein Anhänger der reformierten Religion¹³⁷ und war vermählt mit Katharina Falfier aus einer Kaufmannsfamilie von Sitten. Seine Witwe lebte noch am 26. Februar 1624¹³⁸.

Ihre Kinder sind:

1. *Barbara*, gestorben vor dem 6. Januar 1640, vermählt mit Johann Piamont, Hauptmann von Martinach¹³⁹.

2. *Johann*, der folgt (Nr. 13).

3. *Bartholomäus*, geboren oder getauft am 17. Juli 1602, wird am 27. Februar 1613 auf Verwenden seiner Verwandten als Rektor von St. Barbara installiert und erhält am selben Tage die klerikale Tonsur und das Sakrament der Firmung¹⁴⁰. Priester am 12. März 1625¹⁴¹, wird er am 26. April 1630 Domherr von Sitten und am 11. November 1633 Dekan von Valeria. Zum

¹³³ BWG, Bd XV, S. 102.

¹³⁴ Archiv de Preux I, 384.

¹³⁵ Archiv Supersaxo I, Pergament 523.

¹³⁶ Archiv Valeria: Kalendale.

¹³⁷ Vatikanisches Archiv: Am 6. August 1638 bezeugt Christian Truffer, Dekan von Valeria, vor dem Nuntius vom erwählten Bischof Bartholomäus Supersaxo *electum esse ex legitimo matrimonio atque honestis parentibus ex matre catholica patre vero haeretico*.

¹³⁸ Archiv Valeria: Kalendale.

¹³⁹ Archiv de Torrenté, Nr. 652.

¹⁴⁰ Archiv Valeria: Kalendale.

¹⁴¹ Ebenda: Tir. 48, Nr. 181.

Bischof von Sitten gewählt am 6. Juni 1638, stirbt er bereits am 16. Juli 1640, bevor er die päpstliche Bestätigung erhielt ¹⁴².

4. *Anton*, vermählt sich am 8. Juli 1627 mit Anna Martha, Tochter und Erbin des Karl de Montheys, Vizedoms von Ardon-Chamoson und der Barbara Wierman ¹⁴³. In der Folge heisst Anton Supersaxo 1638 Vizedom von Saint-Pierre-de-Clages und am 17. April 1640 Vizedom von Ardon-Chamoson und Hofmeister seines Bruders, des Fürstbischofs Bartholomäus ¹⁴⁴. Er lebt noch im Februar 1645, als ihm die Brüder Franz und Hans de Montheys den Vizedominat streitig machten, starb aber vor dem 15. Januar 1648 ¹⁴⁵. Seine Witwe heisst am 30. November 1650 Ehefrau des Claudius Piamont, Burgers von Sitten und Martinach, und 1658 am 13. März Gattin des Kastlans Franz Liviodi von Sitten ¹⁴⁶. Anton Supersaxo hinterliess drei Töchter:

a) *Anna Juliana*: sie heisst 1658, den 13. März, Gattin des Johann de Nucé, Sohn des Anton von Saint-Pierre-de-Clages, ebenso 1676, und lebt noch am 20. Mai 1680 ¹⁴⁷.

b) *Maria*: wird am 13. März 1658 als Gattin des Peter von Riedmatten bezeichnet ¹⁴⁸; dieser war der Sohn des Jakob von Riedmatten von Saint-Pierre-de-Clages, bischöflichen Hofmeisters, und der Johanna Piamont.

c) *Martha*: wird am 13. März 1658 erwähnt ¹⁴⁹.

13

VII. Grad.

JOHANN SUPERSAXO

Hauptmann

Johann Supersaxo, Sohn des Philipp und der Katharina Falfier, heisst am 22. Juni 1626 in Bormio Hauptmann des Walliser Regiments de Preux im Veltliner Feldzug ¹⁵⁰ und am 27. August 1629 Beisitzer des Grosskastlans von Sitten ¹⁵¹. Er starb vor dem 14. April 1643 ¹⁵². Seine Ehefrau war Margaretha, Tochter des Petermann de Platea von Sitten; sie wird am 26. März 1667 als Witwe erwähnt ¹⁵³.

¹⁴² BWG, Bd VII, S. 329. Fürstbischof Supersaxo starb nicht in Martinach sondern in Sitten im Schlosse. Siehe die Biographie von E. TSCHERRIG in BWG, Bd XII, S. 4—18.

¹⁴³ Burgerarchiv Sitten: Tir. 242, Nr. 48.

¹⁴⁴ Archiv de Torrenté: Collectanea III, 51, und Vatikanarchiv.

¹⁴⁵ Archiv Supersaxo II, P 353, und Archiv Supersaxo I, Pg 602.

¹⁴⁶ Archiv de Torrenté: N 15 und N 22.

¹⁴⁷ Ebenda: N 22, und Schriften Waldin.

¹⁴⁸ Archiv de Torrenté: N 22.

¹⁴⁹ Ebenda.

¹⁵⁰ Archiv Stockalper: Nr. 1623.

¹⁵¹ Archiv de Torrenté: Collectanea II, 79.

¹⁵² Archiv Valeria: Kalendale et Computus Fabricae.

¹⁵³ Archiv de Torrenté: Nr. 804.

Wir kennen aus dieser Ehe nur zwei Söhne:

1. *Balthasar*, der folgt (Nr. 14).
2. *Georg*: von diesem heisst es am 30. April 1658, dass er bald Primiz halten werde¹⁵⁴. Als Rektor der St. Barbara Pfründe in Sitten wird er vom 22. Januar 1661 bis am 6. September 1670 erwähnt¹⁵⁵.

14

VIII. Grad.

BALTHASAR SUPERSAXO

Grosskastlan von Sitten

Balthasar Supersaxo, Sohn des Johann und der Margaretha de Platea, amte 1692 als Grosskastlan von Sitten und 1690—1692 als Grossmeier von Nendaz und Hérémente¹⁵⁶. Er starb nicht lange vor dem 5. Februar 1696, nachdem er viermal sich vermählt hatte¹⁵⁷. Seine erste Gattin war Margareta, Tochter des Peter Challand von Bourg-Saint-Pierre, welche am 28. Juni 1652 ihr Testament machte¹⁵⁸. Als zweite Ehefrau erscheint am 15. Februar 1656 Margareta de Vinea, Tochter des Karl de Vinea von Sitten und der Margareta de Curiis. Sie machte am 21. September 1658 ihr Testament und erwähnt eine Tochter Anna¹⁵⁹.

Am 7. September 1659 heisst Supersaxo vermählt mit Christina Kuntschen, Tochter des Burgermeisters und Grosskastlans Martin Kuntschen von Sitten¹⁶⁰. Diese lebt noch am 9. August 1671. Seit dem 15. Mai 1683 ist Balthasar vermählt mit Johanna Francisca Gyrod (oder Geroud), welche ihn überlebt hat¹⁶¹.

Als Kinder Balthasars kennen wir:

1. *Anna Katharina*: vermutlich aus der zweiten Ehe stammend; am 11. April 1667 verkauft ihr Vater Balthasar in ihrem Namen einen Weinberg an die Kapelle von Molignon¹⁶². Ihr Ausgang ist unbekannt.
2. *Maria Christina*, wohl aus dritter Ehe stammend, vermählt mit Anton de Vantéry (1655—1739), welcher 1707—1711 als Grosskastlan von

¹⁵⁴ Archiv Supersaxo II, P 355: Brief der Christina am Hengart an Stephan de Montheys vom 30. April 1658: *Neiwes weiss ich Eich nit zu schreiben als dass der Herr Junker Zubersags (!) seyn erste Messe gleich haben will.*

¹⁵⁵ Archiv Valeria: Nr. 8071 und 8091, und Archiv de Torrenté.

¹⁵⁶ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs*, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 110.

¹⁵⁷ Archiv de Torrenté: Nr. 919.

¹⁵⁸ Ebenda: Carton 49, Nr. 32.

¹⁵⁹ Ebenda: Collectanea III, 55, und Nr. 21, fol. 12.

¹⁶⁰ Ebenda: Nr. 774.

¹⁶¹ Ebenda: Collectanea VIII, 151.

¹⁶² Bezirksarchiv Mörel: B 8, b, fol. 23.

Martinach und 1730 als Grosskastlan von Ayent vorkommt. Seine Gattin wurde am 13. Mai 1727 in Sitten bestattet ¹⁶³.

3. *Franz Joseph*, welcher folgt (Nr. 15).

4. *Walter*, wohl auch aus dritter Ehe. Am 9. März 1680 schloss sein Vater Balthasar in seinem Namen einen Verlöbnisvertrag mit Stephan de Monthey und dessen Tochter Anna Christina ¹⁶⁴. Zu einer Heirat kam es nicht. Walter erscheint 1686 als Student der Rhetorik am Kollegium von Solothurn ¹⁶⁵. Seine weiteren Schicksale sind nicht bekannt. Er ist wohl jung gestorben.

5. *Anton*, getauft in Sitten am 23. Februar 1670 ¹⁶⁶, ist vermutlich als Kind gestorben.

6. *Theresia*, getauft am 9. August 1671 als Tochter dritter Ehe, vermählt mit Peter Hildebrand Kuntschen, Dr der Medicin.

7. *Adrian Bonaventura*, geboren den 13. Juli 1684 aus der vierten Ehe, ist als Kind gestorben.

8. *Maria Elisabeth*, getauft am 29. August 1689, vermählt sich in Monthey 1707 vor dem Domdekan Willa mit Johann Michael Morency von Turtmann, der 1710—1712 Landvogt von St. Maurice war und dem sie 9 Kinder schenkte ¹⁶⁷. Nach dessen Tode, am 20. April 1725, ehlichte Elisabeth Supersaxo zu Kippel im Lötschental am 31. August 1730 den Kaufmann Johann Christian Augustin de Augustinis aus Macugnaga ¹⁶⁸. Nach dem Tode der Elisabeth Supersaxo, deren Todesjahr nicht bekannt ist, vermählte sich de Augustinis am 18. Juli 1736 in der Kapelle Wandfluh bei Bürenchen mit Maria Katharina Kämpfen, Tochter des Kastlans Johann Bartholomäus von Glis ¹⁶⁹. Aus dieser Ehe stammt der spätere bekannte Landeshauptmann Anton Maria de Augustini.

9. *Anna Judith Genoveva*, getauft am 1. Oktober 1691, als Kind gestorben.

10. *Katharina*, angeblich auch eine Tochter vierter Ehe, vermählt mit Paul Nicolaus Groely, Grosskastlan von Sitten 1698 und Meier von Ardon ¹⁷⁰. Aus dieser Ehe stammt Franz Joseph Groely, seit 1706 Domherr von Sitten, † 1723. Seine Mutter dürfte aber eher die oben als Nr. 1 erwähnte Anna Katharina Supersaxo sein.

¹⁶³ Sterberegister von Sitten.

¹⁶⁴ Archiv Joseph de Lavallaz, P 370.

¹⁶⁵ Kantonsbibliothek Solothurn: S 3, p. 343.

¹⁶⁶ Eintrag im Taufregister von Sitten für diesen und die folgenden Kinder.

¹⁶⁷ Ehebuch von Monthey und Taufbuch von Turtmann.

¹⁶⁸ Ehebuch von Kippel, nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prior Siegen.

¹⁶⁹ Ehebuch von Niedergesteln.

¹⁷⁰ Genealogie des 18. Jahrhunderts.

IX. Grad. FRANZ JOSEPH SUPERSAXO
Fürstbischof

Franz Joseph, Sohn des Balthasar und der Christina Kuntschen, geboren um das Jahr 1665¹⁷¹, studiert 1682—1683 im Dezember an der Hochschule von Dillingen¹⁷², heisst am 7. April 1690 Domherr von Sitten, wird am 27. Juli 1695 Grosskantor, im November 1696 Vertreter des Bischofs Adrian V von Riedmatten bei der Bundeserneuerung in Altdorf und am 30. Juni 1698 zum Domdekan von Valeria erwählt¹⁷³. Er heisst 1700 auch Stadtpfarrer von Sitten bis zur seiner Wahl zum Bischof von Sitten, welche am 2. Juni 1701 erfolgte. Ausgezeichnet durch Frömmigkeit, Weisheit, Kunstsinne und Prachtliebe beschloss Fürstbischof Franz Joseph Supersaxo am 1. Mai 1734 die glorreiche Geschichte seines Hauses¹⁷⁴. Das Patronatsrecht der St. Barbara-Kapelle ging an die Familie Kuntschen über, während das ehrwürdige Familienhaus sich schon im Besitze der Familie de Montheys befand.

Zweig des Landvogtes Georg

V. Grad. GEORG III SUPERSAXO
Landvogt

Georg III, Sohn Georgs des Baslers, studiert 1548—1549 an der Hochschule von Basel¹⁷⁵, Landvogt von St. Maurice 1580—1582, Grosskastlan von Sitten 1582—1583, Statthalter des Landeshauptmannes 1574—1576, starb in Sitten am 19. Dezember 1593¹⁷⁶. Seine erste Frau Barbara, Tochter des Andreas Frigand von Sitten und der Anna Venetz, wird urkundlich 1570—1574 erwähnt¹⁷⁷. In zweiter Ehe vermählte sich Georg mit der Bernerin Johanna Tillier, Witwe des N. Meyer, Bürgers von Bern, von dem sie einen Sohn Ambrosius Meyer hatte¹⁷⁸. Nach Supersaxos Tod heiratete Johanna vor dem 14. November 1597 Hans Felix Buri, Hufschmid und Einwohner

¹⁷¹ Das Sterbebuch von Sitten bezeichnet ihn 1734 als *aetatis 70 bene inchoati*.

¹⁷² Matrikel von Dillingen; er heisst hier 1682 im Alter von 18 Jahren.

¹⁷³ Archiv Valeria: Kalendale.

¹⁷⁴ Der Geschichtschreiber A. J. de Rivaz bemerkt in Band V, fol. 519: *Ce bel et bon évêque Supersaxo mourut le 1 mai 1734. Il était magnifique et généreux. On me parlait beaucoup dans ma première jeunesse de la dignité avec la quelle il tenait son rang et sa cour.*

¹⁷⁵ Matrikel der Universität Basel.

¹⁷⁶ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79.

¹⁷⁷ Archiv Valeria: Minutar 276, S. 189, und Minutar des Christoph Sartoris.

¹⁷⁸ Archiv Supersaxo II, und Archiv Valeria: Minutar B 99, II.

von Sitten¹⁷⁹. Am 14. April 1602 heisst sie aber Ehefrau des Johann Felix Amberlitz, Burgers von Zürich¹⁸⁰.

Aus der ersten Ehe Georgs stammen 10 Kinder und aus der zweiten Ehe 4 Töchter.

1. *Georg*, er wird am 6. Februar 1573 auf Begehren seines Vaters vom Domkapitel von Sitten als Rektor von St. Barbara angenommen. Im Dezember 1583 studiert er in Basel¹⁸¹. Weitere Nachrichten fehlen.

2. *Susanna* ist vor dem 8. Juni 1628 gestorben¹⁸².

3. *Anna*, gestorben vor dem 8. Juni 1628¹⁸².

4. *Barbara*, diese heisst am 29. Juni 1596 Gattin des Anton Waldin, Hofmeisters des Bischofs von Sitten und spätern Landeshauptmannes¹⁸³.

5. *Esther* wird am 29. Juni 1596 als Schwiegertochter des Anton Burdin, Meiers von Hérémence erwähnt¹⁸⁴.

6. *Jonas*, der folgt (Nr. 17).

7. *Martha*, sie heisst 1611 Ehefrau des Melchior Ambüel von Sitten¹⁸⁵.

8. *Gedeon*, welcher folgen wird (Nr. 18).

9. *Josue* wird trotz des reformierten Glaubens seiner Familie für den geistlichen Stand bestimmt. Am 7. November 1595 erhält er das Rektorat St. Barbara, heisst am 13. Januar 1598 Priester¹⁸⁶. Das Domkapitel gestattet ihm am 24. Oktober 1600 eine Reise nach Rom. Am 23. August 1605 widerruft er vor den Domherrn seine Schmähreden gegen Katharina Waldin, die Gemahlin des Nikolaus Kalbermatter¹⁸⁷. Rektor Josue verunglückte am 12. Juni 1612 zu St. Leonhard, da er anlässlich der bischöflichen Visitaz durch einen Gewehrschuss getötet wurde¹⁸⁸.

10. *Joseph*, welcher folgen wird (Nr. 19).

11. *Johanna*, diese heisst am 15. Juli 1614 Ehefrau des Johann Rudolf von Büren, Prädikant in Saanen¹⁸⁹.

12. *Judith* steht wie ihre Schwestern Anna und Katharina am 15. Juli 1614 unter der Vormundschaft von Nikolaus Sinner, Burgers von Bern¹⁸⁹. Sie hat wohl im Berner Gebiet ihre Tage beschlossen.

13. *Anna*, unter Vormundschaft 1614, 15. Juli¹⁸⁹.

14. *Katharina*, ebenfalls unter Vormundschaft wie ihre Schwestern am 15. Juli 1614¹⁸⁹.

¹⁷⁹ Ebenda.

¹⁸⁰ Archiv d'Odet I, Pergament Nr. 206.

¹⁸¹ Archiv Valeria: Kalendale, und Matrikel von Basel.

¹⁸² Archiv de Torrenté: N 15.

¹⁸³ Archiv Supersaxo I, Pergament 524.

¹⁸⁴ Ebenda.

¹⁸⁵ Archiv de Torrenté: Vol. 96.

¹⁸⁶ Archiv Valeria: Kalendale.

¹⁸⁷ Ebenda.

¹⁸⁸ Ebenda: Nr. 7002.

¹⁸⁹ Archiv Supersaxo I, Pergament Nr. 566. Nach den Angaben von Lohner amte v. Büren 1611—1625 in Saanen und 1625—1640 in Sigriswil als Pfarrer.

VI. Grad.

JONAS SUPERSAXO

Kastlan

Jonas, Sohn Georgs III Supersaxo heisst am 1. Juli 1616 Familiaris des Landeshauptmannes und am 14. (?) Januar 1640 alt-Kastlan von Sitten und Salins¹⁹⁰. Er starb vor dem 14. August 1646¹⁹¹. Am 7. Februar 1602 hatte er sich vermählt mit Christina von Riedmatten, Tochter des Landvogtes Peter. Diese lebte noch am 4. Dezember 1625¹⁹². Den Namen seiner zweiten Gattin kennen wir nicht, mit welcher er Kinder zeugte, welche 1646, 14. August, im Prozess waren gegen die Töchter erster Ehe¹⁹³. Diese sind:

1. *Barbilia*, erwähnt 14. August 1646.

2. *Anna*, welche unter dem gleichen Datum genannt wird. Über ihren Ausgang sind wir nicht unterrichtet.

Ausgestorbener Zweig.

VI. Grad.

GEDEON SUPERSAXO

Burgermeister

Gedeon, Sohn Georg III und Bruder des Jonas, heisst am 26. Dezember 1638 alt-Burgermeister von Sitten und stirbt um 1642—1643¹⁹⁴. Er war nicht weniger als sechsmal verheiratet. Am 13. August 1599 heiratet er Annilia, Tochter des Raymund Bellini von Sitten¹⁹⁵. Seine zweite Ehe schloss Gedeon am 7. Februar 1602 mit Maria, Tochter des Anton Kuonen, Burgermeisters von Sitten. Diese lebt noch am 2. Juli 1611¹⁹⁶.

Am 21. März 1629 stirbt an der Pest Barbilia Niclas, Ehefrau des Gedeon Supersaxo¹⁹⁷. Am 5. März 1631 wird erwähnt als Ehefrau Gedeons Maria Escher, früher Witwe des Thomas Sterren¹⁹⁸. An der Pestepidemie von 1638 stirbt am 16. August Katharina N., Gattin des Gedeon Supersaxo¹⁹⁹.

¹⁹⁰ Archiv von Roten, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 178, II, 3.

¹⁹¹ Archiv de Torrenté: Collectanea XI, 31.

¹⁹² Burgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 85, und Archiv von Stockalper.

¹⁹³ Cf. Nota 191.

¹⁹⁴ Archiv de Torrenté: N 14, und Archiv Valeria: Computus Fabricae.

¹⁹⁵ Burgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79.

¹⁹⁶ Ebenda: Tir. 66, Nr. 85, und Archiv de Torrenté: N 13.

¹⁹⁷ Burgerarchiv Sitten: Tir. 60, Nr. 9.

¹⁹⁸ Archiv de Torrenté: N 15.

¹⁹⁹ Burgerarchiv Sitten: Tir. 60, Nr. 9.

Am 26. Dezember desselben Jahres vermählt sich alt-Bürgermeister Gedeon Supersaxo mit Beatrix, Tochter des Franz Chardona von Vollèges und der Maurisette Aubert von Levron²⁰⁰. Von den Kindern Gedeons kennen wir nur:

1. *Maria*, gestorben 1629 an der Pest in Sitten.
2. *Margareta*, ebenfalls 1629 an der Pest gestorben.
3. Eine Tochter, deren Namen unbekannt ist und welche auch 1629 ein Opfer der Pest wurde²⁰¹.

Ausgestorbener Zweig.

19

VI. Grad.

JOSEPH SUPERSAXO

Bürgermeister

Joseph, Sohn Georg III, heisst am 14. November 1593 Student in Basel²⁰², amtet am 27. August 1607 als Bürgermeister von Sitten und am 21. Februar 1621 als Kastlan von Gradetsch²⁰³. Er hatte auch vor dem 7. Dezember 1618 als Fähnrich im Walliser Regiment in Piemont gedient²⁰⁴. Er starb nicht lange vor dem 24. August 1625 als überzeugter Protestant und einer der Häupter der Neugläubigen von Sitten²⁰⁵. Seine erste Gemahlin war seit dem 19. April 1596 Jacobina, Tochter des Landvogtes Moriz Waldin von Sitten²⁰⁶. Am 3. März 1623 heisst er Kaufmann, alt-Bürgermeister und Ehemann der Annilia Guntern, Tochter des Landschreibers Jakob Guntern²⁰⁷. Nach Supersaxos Tod wurde Annilia Guntern vor dem 30. Juli 1641 die Ehefrau des Adam Perret, Gerichtschreibers von Vevey²⁰⁸. Die Kinder Josephs sind:

1. *Ursula*, Tochter erster Ehe, starb um das Jahr 1617²⁰⁹.
2. *Maria*, Tochter aus zweiter Ehe, heisst am 13. März 1652 Ehefrau des Gamaliel de Four, Kastlans von Montreux²¹⁰.
3. *Jakob*, welcher folgt (Nr. 20).

²⁰⁰ Archiv de Torrenté: N 14.

²⁰¹ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 60, Nr. 9.

²⁰² Archiv Supersaxo II: Brief Josephs aus Basel mit lebhaften Ausfällen gegen die Katholiken.

²⁰³ Ebenda, und Bürgerarchiv Sitten: Tir. 245, Nr. 5.

²⁰⁴ Archiv Valeria: Kalendale.

²⁰⁵ Archiv Propaganda Fide, in Rom.

²⁰⁶ Bürgerarchiv Sitten: Tir. 66, Nr. 79.

²⁰⁷ Ebenda: Tir. 242, Nr. 11.

²⁰⁸ Archiv de Torrenté: N 15/13.

²⁰⁹ Ebenda: Collectanea XIII, 37.

²¹⁰ Ebenda: Collectanea XI, 69 und 70.

VII. Grad.

JAKOB SUPERSAXO

Student

Jakob, Sohn des Burgermeisters Joseph Supersaxo und der Annilia Guntern, heisst 1649 Student der Theologie an der protestantischen Hochschule von Groningen²¹¹, studiert 1651—1652 an der Hochschule von Basel²¹². Über seine weiteren Schicksale ist z.Z. nichts bekannt.

SUPERSAXO UNSICHERN NAMENS
ODER UNSICHERER HERKUNFT

I

Das Testament des Bischofs Walter von 1482 erwähnt unter seinen zahlreichen mit Legaten bedachten Verwandten auch eine *Nichte* (*neptis*) zu Mase bei Sitten, Gattin des Martin Warneri²¹³. Wir dürfen in dieser Nichte, deren Vornamen bis jetzt nicht ausgemittelt ist, vielleicht eine Tochter des Heinrich Supersaxo, Bruders des Bischofs, erblicken. — Martin Warneri erscheint am 4. März 1475 als Mistral von Mase, gehörte folglich zu den Vornehmsten des Ortes²¹⁴. Er ist ohne Zweifel der Sohn des bischöflichen Mistrals Peter Warnery von Mase, welcher am 8. Oktober 1471 sein Testament macht und als Erben seine Kinder Heinrich, Martin, Nycodus, Perrodus, Johann, Johanna und Georgia bestimmt²¹⁵.

II

Völlig ungesichert sind auch der Name und die Abkunft der Ehefrau des Martin Kürsiner, welcher der sterbende Bischof einen silbernen Becher schenkt.

III

Das gleiche gilt von der Gattin des Kaspar Zmatt, die ebenfalls mit einem Becher beschenkt wird. Dieser Kaspar Zmatt, wahrscheinlich aus der Gegend von Brig stammend, heisst am 26. März 1479 Einwohner von Sitten

²¹¹ Angabe in den Matrikeln der Hochschule von Basel.

²¹² Matrikel von Basel, und Archiv de Torrenté: Collectanea XI, 70.

²¹³ Cf. die urkundliche Beilage.

²¹⁴ Archiv Valeria: Minutar 140.

²¹⁵ Ebenda: Minutar 148, S. 37—39. Am 2. Januar 1472 heisst Heinrich Mistralis bischöflicher Mistral; ebenda, S. 79.

und verkauft Jörg Supersaxo Güter in Glis ²¹⁶. Als er am 8. März 1483 sein Testament macht, heisst er Zimmermann und Burger der Stadt Sitten. Am 26. Januar 1487 handelt der spätere Landeshauptmann Nikolaus Wala als Vogt seiner Kinder ²¹⁷.

IV

Unsicher ist auch die Abkunft des Geistlichen *Johann Supersaxo*; er heisst am 16. August 1477 Zeuge in Mörel mit dem Domherrn Nikolaus Supersaxo und Pfarrer von Riddes im eroberten Unterwallis ²¹⁸. Als Priester ist er Zeuge in Naters am 15. April 1478 bei der Hochzeit von Jörg Supersaxo ²¹⁹. Urkundlich ist er vom 13. April 1483—3. November 1496 als Pfarrer der Talschaft Einfisch (Anniviers) bezeugt. Diese Pfarrei hatte er am 25. Oktober 1492 für drei Jahre an seinen Vikar Eustach Brunet admodiert oder verpachtet ²²⁰. Ist er identisch mit Johann de Saxo, welcher 1483—1484 in Basel studierte ²²¹?

V

Am 5. März 1485 wird als Zeuge in Sitten genannt *Johannes Supersaxo*, von Beruf Zimmermann und Einwohner von Sitten ²²². Gehört er zu unserer Familie?

VI

Ein *Anthillio de Supersaxo*, wohnhaft in Grône und Steinmetz (*lathomus*) von Beruf, erwirbt am 1. Dezember 1491 ein Gebäude in Grône. Er ist wohl jener *Anthoni uff der Fluo*, dessen Tochter Adelheid der Kastlan von Sitten am 10. Dezember 1541 einen Vormund bestellte ²²³. Ob er zu unseren Supersaxo gehört?

URKUNDLICHE BEILAGE

Die testamentarischen Schenkungen des Bischofs Walter

Das Testament des Fürstbischofs Walter Supersaxo ist in zwei Ausfertigungen vorhanden. Die eine, welche besonders die kirchlichen Stiftungen berührt, wurde von D. Imesch in *BWG*, Band III, S. 274—280, nach einer

²¹⁶ Archiv Supersaxo I, Pergament 169.

²¹⁷ Archiv Valeria: Minutar 146, S. 357, und Minutar 189, S. 167.

²¹⁸ Archiv Supersaxo II, R 2, g.

²¹⁹ *BWG*, Bd IV, S. 305.

²²⁰ Archiv Valeria: Minutar 98, und Burgerarchiv Sitten: Tir. 92, Nr. 60; Archiv Valeria: Minutar 167, S. 92.

²²¹ Matrikel von Basel.

²²² Archiv Valeria: Minutar B 60, S. 223.

²²³ Ebenda: Minutar 139 und 270, S. 112.

Abschrift in einem Folioheft des Staatsarchivs Wallis (C II, Nr. 40) veröffentlicht. Eine zweite Ausfertigung des Testamentes befindet sich im Archiv des Domkapitels von Sitten (Tiroir 17, Nr. 60).

Es werden darin viele Legate an die nähern Verwandten des Bischofs aufgezählt. Da diese Angaben trotz ihrer Dürftigkeit für die Genealogie der Familie von hohem Wert und unentbehrlich sind geben wir sie hier wieder:

1482, 29. Junii, in castro Turbillionis...

... Legat Dno Nicolao canonico Sedunen. et praedicto Johanni nepotibus suis, Georgio et Walthero fratribus supra nominatis, cuilibet tres cupas argenteas de melioribus.

Item nepti sue de Magy uxori Martini Warneri unum ciphum argenteum.

Item nurui Petri Fabri de Aragno unum gubeletum argenteum cooperatum.

Item filie Wmi Gräss [sic] unum gubelettum argenteum.

Item filie naturali quondam Johannis Supersaxo fratris sui testatoris unum ciphum argenteum.

Item uxori Hans Husier sutoris unum ciphum argenteum.

Item uxori Martini Kürsiner unum gubelettum argenteum.

Item uxori Gaspar Zmatt unum gubelettum argenteum.

Item dedit et legavit filie patruae de Uolrichen duas vaccas et unum vitulum.

Item dedit duobus suis fratribus in valle Viesch cuilibet ipsorum duas vaccas et unum vitulum.

Item dedit filio Oswaldi patruis sui commoranti apud Belwald quadraginta libras mauricienses semel quas uxor suo usufructu finito tenetur vel tenebatur cuidam mulieri propter crimen heresis iustificate et inde sibi testatori jure confiscationis debitas.

Item magis dedit eidem Oswaldo et Henslino eius filio tres vaccas et suos vitulos.

Item filie patruis sui uxori Petri Roten de Leuca unam vaccam, unam thoram et unum vitulum.

Item filie fratris uxori Henslini Schradt duas vaccas et unum vitulum.

Item totidem uxori Johannis Husier.